

DER SEELE EINE SPRACHE GEBEN (PREDIGTREIHE ÜBER PSALMEN)



»...wenn Gott ins Leben greift« Psalm 40

»...wenn Gott ins Leben greift« Psalm 40

Am 24. Oktober 1963 brach der Klärteich 12 der Eisenerzgrube Lengede-Broistedt in der Nähe von Salzgitter ein. Rund eine halbe Million Kubikmeter Schlammwasser drang in die Grube ein und überflutete die Stollen zwischen den 100- und 60- Meter-Sohlen. 128 Bergleute und ein Monteur befanden sich zu jener Zeit unter Tage.

In den ersten Stunden nach dem Unglück konnten sich 79 von ihnen über Wetterbohrlöcher und Schächte in Sicherheit bringen. Für die übrigen 50 schien es keine Hoffnung mehr zu geben, bis 23 Stunden nach dem Unglück dann doch noch sieben Bergleute geborgen werden konnten. Aber die Suche wird nicht aufgegeben. In einer der größten und spektakulärsten Rettungsaktionen in der Geschichte des Bergbaus weltweit wurde daraufhin weiter fieberhaft nach Überlebenden gesucht. Drei von ihnen konnten dann am ersten November aus einer Lufttasche geborgen werden. Weitere zwei Tage später, inzwischen zehn Tage nach dem Unglück spielt dann dieser kurze Video-Ausschnitt (Szene 1:15:31):

Video-Clip »Das Wunder von Lengede«

Es gelang tatsächlich den Bergungsteams, über Klopfschläge Kontakt mit elf eingeschlossenen aufzunehmen. Das zum Teil bereits abtransportierte Bergungsgerät wurde umgehend zurückgeordert, und es wurde mit neuen Bohrungen begonnen.

Am 7. November, dem 14. Tag nach dem Unglück erfolgte um 6.04 Uhr der Durchschlag. Es wurde eine Sprechverbindung hergestellt und mit dem Einstieg konnte begonnen werden. Zuerst wurde ein Retter mit der Dahlbuschbombe runterschickt, der den Eingeschlossenen beim Einsteigen in diese Rettungsbombe half. So konnten schließlich die elf Bergleute aus dem dunklen Grab in 58 Metern Tiefe befreit werden, in das sie 336 Stunden eingeschlossen waren. Für 29 ihrer Kumpels gab es keine Rettung.

Es ist ein Alptraum, In einer Grube verschüttet zu sein. Ohne fremde Hilfe bedeutet es das ein Todesurteil. Man kommt nicht mehr raus, wenn es von oben nicht jemand schafft, mich zu finden und zu mir durchzudringen. David beschreibt in einem Psalm eine ganz ähnliche Erfahrung. Ich möchte die zentralen Verse dieses Lieds vorlesen:

Psalm 40 (Übersetzung »Neues Leben«)

1 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids. 2 Geduldig hoffte ich auf die Hilfe des Herrn, und er wandte sich mir zu und hörte mein Schreien. 3 Er rettete mich aus dem Sumpf der Verzweiflung, aus Matsch und Schlamm. Er stellte mich auf festen Boden und gab meinen Füßen festen Halt. 4 Er legte mir ein neues Lied in meinen Mund, mit dem ich unseren Gott loben kann. Viele werden sehen, was er getan hat, und darüber staunen. Sie werden dem Herrn vertrauen. 5 Glückliche ist der, der auf den Herrn vertraut und nicht den Stolzen und den Lügnern glaubt. 6 Herr, mein Gott, du hast so viele wunderbare Taten getan und deine Vorhaben sind so zahlreich. Du bist mit niemandem zu vergleichen. Wenn ich versuchen wollte, all deine wunderbaren Taten aufzuzählen, würde ich kein Ende finden.

7 Du hast keine Freude an Opfern und Gaben. Aber du hast mir die Ohren geöffnet und ich erkenne, dass du keine Brand- und Sündopfer willst. 8 Da sprach ich: »Sieh her, ich bin gekommen. Und das steht in deinem Buch über mich geschrieben: 9 Ich will deinen Willen gerne tun, mein Gott, denn dein Gesetz ist tief in mein Herz geschrieben.« 10 Vor der ganzen Gemeinde habe ich deinem Volk von deiner Gerechtigkeit erzählt. Herr, du weißt, dass ich dabei keine Angst hatte. 11 Was du getan hast, habe ich nicht für mich behalten. Ich habe von deiner Treue und Hilfe erzählt. Vor der ganzen Gemeinde habe ich von deiner Gnade und Treue berichtet. 12 Herr, du wirst mir auch weiterhin gnädig sein, denn deine Gnade und Treue sind meine einzige Hoffnung. 13 Von allen Seiten bedroht mich Unglück. Meine Sünden türmen sich vor mir auf, sodass ich den Weg nicht mehr vor mir sehe. Sie sind zahlreicher als die Haare auf meinem Haupt, darum bin ich mutlos geworden. 14 Bitte, Herr, rette mich! Komm schnell, Herr, und hilf mir! 15 Die mich vernichten wollen, sollen erniedrigt und bloßgestellt werden. Wer sich über mein Unglück freut, soll selbst zugrunde gehen. 16 Sie sollen sich über ihre eigene Schande entsetzen, alle, die riefen: »Aha, jetzt haben wir ihn!«

17 Die deine Nähe jedoch suchen, sollen sich freuen und über dich jubeln. Die dein Heil lieben, sollen immer wieder rufen: »Der Herr ist groß!« 18 Doch ich bin arm und elend, aber jetzt wird der Herr für mich sorgen. Denn du bist mein Helfer und mein Retter. Mein Gott, zögere nicht länger!

1. Im Schlamm

Das können völlig unterschiedliche Gruben sein, in die ein Mensch in seinem Leben stürzen kann und aus denen er nicht mehr herauskommt. Ich bin mir sicher, dass jeder hier solche Situationen ebenfalls kennt. Von fünf Kennzeichen schreibt David in seinem Lied:

1.1 Verzweiflung¹ (V. 3)

Viele können hier mitreden, wenn sie an verfahrenere Beziehungen denken, Chaos in Familien, Mobbing am Arbeitsplatz und Dauerstress mit den Nachbarn. Verzweiflung macht sich breit, Resignation, weil sich keine Besserung einstellt. Gerade wenn man jeden Tag damit zu tun hat, gibt es nur schwer eine Möglichkeit, wieder daraus entkommen zu können. Täglich ist dieser Morast gegenwärtig.

1.2 Unglück (V. 13)

Auch das kann eine abgrundtiefe Schlammgrube werden, wenn ein Unglücksfall über ein Leben hereinbricht. Wie schnell kann man dabei versinken und manchem auch hier unter uns steht das Wasser schon bis zum Hals.

1.3 Sünde (V. 13)

Andere haben sich durch ihre Schuld in eine tiefe Grube gebracht. Gottes gute Gebote warnen wie Leitplanken vor solchen Abgründen, aber wie schnell geschieht es und ich hänge drin im Matsch und Schlamm und je mehr ich dagegen ankämpfe, desto mehr versinke ich im Loch. Man hat das gar nicht gewollt, aber ist nur irgendwie so reingeschlittert und kommt nicht mehr raus.

¹Wörtl. Verderben, Gebrause, Öde

1.4 Mutlos (V. 13)

Durch manche vergeblichen Versuche, sich aus diesem Zustand zu befreien und dem ständigen wieder Abrutschen, kann man schon den Mut verlieren. Ab einem bestimmten Zeitpunkt gibt es nur noch die Erkenntnis »ich komme hier nicht mehr raus«. Man gibt sich auf und kauert am Boden zerstört und ohne Energie, sich noch mal aufzurappeln.

1.5 warten auf Hilfe (V. 2)

Wie bei den verschütteten Bergleuten von Lengede besteht die einzige Chance herauszukommen darin, dass von außen jemand kommt. Hilfe kann nur von jemand kommen, der nicht mit mir im Schlammloch sitzt. Aber wer ist wirklich in der Lage, an meiner Situation etwas zu ändern? Wer vernimmt denn meine Hilfeschreie?

2. Herausgezogen

Dass diese 11 verschütteten Bergleute in Lengede noch gerettet werden konnten, verdanken sie dem glücklichen Umstand, dass der Bohrer der Rettungsgruppe versehentlich schräg angesetzt wurde. Dadurch ist er dann genau in der Höhle, in der sie Unterschlupf fanden, eingetreten. Durch Klopfzeichen gegen den Bohrer konnten sie dann auf sich aufmerksam machen. Aber was heißt das in Ihrer Situation? Wer hat da ein Ohr für Ihren Hilfeschrei der Verzweiflung und Mutlosigkeit, die sie erleben müssen und ihr Leben so verdunkelt?

2.1 Gott hört die Rufe (V. 2)

Als David in seiner schrecklichen Situation geschrien hat, wurde er von Gott gehört, schreibt er. Was für ein Glück, dass Gott jeden Hilfeschrei vernimmt. Selbst wenn es noch so ausweglos scheint, kommt der Hilferuf bei ihm an. Damit aber auch genau an der Stelle, von der letztlich noch Hilfe zu erwarten ist.

2.2 Gott wendet sich zu (V. 2)

Gott selber sieht, wie es ihnen geht und wendet sich nicht ab. Natürlich weiß er, in welchem Schlamm und Schmutz Sie sich befinden, aber das macht ihm nichts. Er sieht ihre Hilfsbedürftigkeit und dafür investiert er sich. Alles will er tun, um Sie aus dieser Grube herauszuholen.

2.3 Gott rettet (V. 3)

Die fünf Täuflinge werden nachher selber erzählen, wie das bei ihnen konkret so war, als sie von Gott gerettet wurden. Alle haben sie gemeinsam, dass sie entdeckt haben, dass sie in ihrem Leben Jesus brauchen. Sie haben festgestellt, dass sie ohne eine feste Verbindung zu Jesus keine Beziehung zu Gott haben und dadurch ewig von ihm getrennt wären. Das ist die Hölle. Sie haben in Jesus den gefunden, der auf diese Erde gekommen ist, quasi in diese Schlammgrube, um jedem die Möglichkeit zu geben rauszukommen. Er ist derjenige, der sie retten kann. Das geschieht nicht durch kluge Parolen und aufmunternde Worte vom Rand der Grube, sondern er steigt herab in den Dreck, um uns aus unserer hilflosen Lage zu befreien. Einzigartig, was Jesus getan hat und jedem von uns anbietet. Durch seinen Abstieg hat jeder Einzelne die Chance, für sein Leben festen Boden unter die Füße zu bekommen. Mit ihrer Taufe möchten heute diese fünf Personen öffentlich bezeugen, was Jesus an ihnen getan hat. Taufe ist das öffentliche Bekenntnis, dass diese Person das Lager gewechselt hat. So wollen die Täuflinge heute öffentlich dazu stehen, dass sie zur Mannschaft von Jesus gehören und ewiges Leben haben. Glaube ist also nicht meine ganz private Angelegenheit, sondern Glaube wird zum öffentlichen Ereignis. Deswegen hat Jesus seinen Leuten geboten, es immer folgendermaßen mit dem Christsein zu handhaben (Matth. 20,18-20): *»Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu **Jüngern**, und **tauft** sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und **lehrt** sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.«*

So möchten sie mit ihrer Taufe uns allen mitteilen, dass sie durch den

Glauben an Jesus aus dieser Schlammgrube gerettet worden sind. So wie es Jesus selber sagte (Mk. 16,15-16): *»Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.«* Glaube und Taufe sind zwei Seiten einer Münze, sie gehören immer zusammen. Glaube ist die ganz persönliche Beziehung zu Jesus. Ich vertraue ihm mein Leben an, ich orientiere mich an ihm, er übernimmt das Kommando. Dieses alte Leben, von der Schlammgrube gekennzeichnet und mit Schmutz überzogen wird von Jesus abgewaschen ja, mehr noch, es wird symbolisch durch das Untertauchen im Taufbecken ersäubt. Die Täuflinge möchten damit nichts mehr zu tun haben. Sie möchten ein neues Leben führen, auf dieser festen Grundlage des Glaubens an Jesus.

Das alte Leben wird also in den Tod gegeben und von Jesus wird ein neues Leben geschenkt. Paulus sagte mal (Gal. 2,20): *»Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir.«*

Röm. 6,3-4: *»Oder wisst ihr etwa nicht, dass alle, die im Namen Jesu Christi getauft wurden, Anteil an seinem Tod haben? Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben. Und wie Christus durch die Herrlichkeit und Macht seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir ein neues Leben führen.«*

Die Taufe macht jetzt keinen besseren Christen oder eine besseren Mitarbeiter aus euch. Aber die Taufe drückt aus, dass euer Leben ab jetzt ein neues Vorzeichen hat. Im Zeichen des Sieges von Jesus Christus. Das ist jetzt verständlicherweise ein riesiger Anlass zu feiern, wenn wir Gott zum Vater haben, bei dem wir geborgen sein können. Das wird bestimmt heute auch im Himmel gefeiert.

3. Fester Boden

3.1 Halt (V. 3)

Jesus gibt dem Leben einen Halt und eine stabile Grundlage. Darauf lässt sich gut in die Zukunft gehen. Gerade in Zeiten, in denen manche

Sicherheiten ins Wanken geraten sind und Werte wegrutschen, ist es umso bedeutsamer, bei ihm bewährten und bleibenden Untergrund für das Leben finden zu können. An ihm kann ich mich in den Stürmen des Lebens festhalten und dabei immer wieder neu feststellen, dass ich eigentlich derjenige bin, der von Jesus festgehalten wird. Er lässt nicht fallen.

3.2 neues Lied (V. 4)

Ein neues Lied kann angestimmt werden. Vorher waren es nur noch Hilferufe, die über die Lippen kamen. Jetzt ist Lobpreis möglich. In immer neuen Texten und Melodien kann dieses Glück, von Jesus gefunden und aus der Schlammgrube gerettet worden zu sein, angestimmt werden.

3.3 Gott loben (V. 4)

Die fünf Leute, die gleich aus ihrem Leben erzählen werden, möchten mit ihren persönlichen Berichten Gott loben. Wir merken schnell, dass es bei jedem anders war, wie Gott in das Leben eingegriffen hat. Aber jeden hat er rausgeholt und dafür möchten sie ihn loben und ihm vor unserer Gemeinde mit den Berichten die Ehre geben.

3.4 sehen und staunen (V. 4)

Und wir alle können hierbei, so wie es David in seinem Lied geschrieben hat, sehen und staunen, was Gott Großartiges geleistet hat, wie er ins Leben eingegriffen hat. Wir werden dabei einerseits ermutigt, immer wieder neu für unsere Rettung den Lobpreis anzustimmen und andererseits immer wieder neu eingeladen, uns durch Jesus aus dem Schlammloch befreien zu lassen. Dieses Angebot hat an Aktualität nichts eingebüßt. Gerne beten im Anschluss an die Taufe noch Mitarbeiter der Praystation, die Sie oben beim Taufbecken am Pavillon finden können, mit Ihnen oder für Sie ganz persönlich für Ihr Leben und ihre persönlichen Schlammgruben, dass auch Sie darin Gottes Rettung und Hilfe erleben können.

Gebet

Persönliche Worte der Täuflinge

Jenny Eichin, Conny Hagen, Jan Haude, Matthias Kehl, Ines Pinto

Taufsprüche

Die Gemeindeältesten möchten euch nun eine Taufurkunde überreichen, mit einem Bibelvers, der für euch persönlich ausgewählt wurde. Der soll euch helfen, dass auch bei fortschreitender Zeit, das, was an diesem Tag geschah, nicht an Eindruck verliert. Dieser Vers soll euch begleiten und immer wieder vor Augen stehen, um an das erinnert zu werden, was Jesus für euch getan hat.

Übergabe des Taufspruchs mit der Taufurkunde

Jenny Eichin (B-House)

*Du wirst mir den Weg zum Leben zeigen und mir die Freude deiner Gegenwart schenken. Aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück.
(Psalm 16,11 - Übersetzung »Neues Leben«)*

Conny Hagen (Christoph)

*Der Herr ist allen nahe, die ihn anrufen, allen, die ihn aufrichtig anrufen.
(Psalm 145,18 Übersetzung »Neues Leben«)*

Jan Haude (Markus)

Es ist gut, dem Herrn zu danken und den Höchsten zu loben. Es ist gut, am Morgen von deiner Gnade zu erzählen und in der Nacht von deiner Treue. (Psalm 92,2-3 Übersetzung »Neues Leben«)

Matthias Kehl (Gerhard)

Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu beschützen, wo immer du gehst. Auf Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt. (Psalm 91,11-12 Übersetzung »Neues Leben«)

Ines Pinto (Burkhard)

*Herr, zeige mir den richtigen Weg, damit ich nach deiner Wahrheit lebe!
Gib mir das Verlangen ins Herz, dich zu ehren. (Psalm 86,11 Übersetzung »Neues Leben«)*

Fürbittegebete (Älteste) und Vaterunser

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Das Bekenntnis, das bei der heiligen Taufe gesprochen wird, verbindet uns mit der ganzen Christenheit im Glauben an den dreieinigen Gott. Deshalb bekenne mit uns diesen Glauben: (gemeinsam gesprochen)

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Taufe (im Freigelände - alle gehen raus)

Tauffragen im Taufbecken

Ich frage dich in der Gegenwart Gottes und vor der hier versammelten Gemeinde: Glaubst du an Gott als deinen Schöpfer und Vater im Himmel, an Jesus Christus, als deinen Retter und an den Heiligen Geist, der dich in alle Wahrheit leiten will? Willst du die Taufe heute empfangen als Zeichen dafür, dass du dein altes Leben Jesus gegeben hast, und dass du ein neues Leben unter seiner Herrschaft führen willst? – dann antworte mit »Ja, mit Gottes Hilfe«!

Herr Jesus Christus, der Täufling hat sich zu dir bekannt und will nun mit dir leben. Schenke du zu seinem Willen das Vollbringen. Segne du uns jetzt bei der Taufe. Amen.

Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Segen

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade, Schutz und Schirm vor allem Bösen, Kraft und Hilfe zu allem Guten um unseres Erlösers Jesu Christi willen. Amen.

Lied im Freien

Segen für die Gemeinde



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; e-mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de

Bildnachweis (Titelbild): ©stihl024/Pixelio, www.pixelio.de